

Pressemitteilung der

## **Gesellschaft für Anthropologie GfA ([www.gfanet.de](http://www.gfanet.de))**

zu den Stichworten: **Embryonenschutz, reproduktives Klonen, therapeutisches Klonen, Dolly**

verantwortlich i.S.d.P.: Univ. Prof. Dr. Carsten Niemitz, Freie Universität Berlin,  
[cniemitz@zedat.fu-berlin.de](mailto:cniemitz@zedat.fu-berlin.de)

Die Gesellschaft für Anthropologie, eine der führenden Fachvereinigungen von biologisch am Menschen forschenden Wissenschaftlern mit Sitz in Potsdam, nimmt den Tod der Klonschafe 'Dolly' in Schottland und 'Matilda' in Australien zum Anlass, aus ethischen Gründen nochmals vor dem so genannten reproduktiven und dem therapeutischen Klonen nach dem 'Dolly-Prinzip' beim Menschen zu warnen. Die Gesellschaft verweist in diesem Zusammenhang auf ihr Grundsatzpapier von 2001, das in den derzeitigen Vorbereitungen auf einen Gesetzentwurf zum Embryonenschutz, der im Sommer dem Parlament vorgelegt werden soll, neue Aktualität erhält.

Beim "therapeutischen Klonen" handelt es sich um ein völlig unausgereiftes biomedizinisches Verfahren, dessen Einsatz völlig ungewiss ist. Sicher ist nur, dass biotechnisch erzeugte jüngere "eineiige Zwillinge" des in diesem Verfahren nötigen Spenders eines Zellkerns in einem frühen embryonalen Stadium getötet werden. Das Prinzip des reproduktiven Klonens führte zur Geburt des Klonschafes 'Dolly'. Für seine Erzeugung wurden rund 280 Schafembryonen verbraucht. Das angebliche Klonkind, dessen Geburt die Raelianersekte am 2. Weihnachtsfeiertag 2002 verkündete, soll nach dieser Methode auf die Welt gebracht worden sein. Hierfür müssten also sehr viele Frauen als Spenderinnen von Eizellen herangezogen worden sein und viele weitere für den Versuch, als austragende Leihmütter zu dienen.

Das mittels dieser Technik am 5. Juli 1996 am schottischen Roslin-Institut geborene Klonschaf 'Dolly' starb nach lang anhaltender Gelenkerkrankung am 14. Februar an Lungenentzündung, etwa nach dem Erreichen der halben üblichen Lebenserwartung von Schafen. Klonschaf 'Matilda' vom South Australian Research Institute bei Adelaide, das schon am 7. Februar gestorben war, wurde nur zwei Jahre alt; die Todesursache konnte trotz einer gründlichen Obduktion nicht geklärt werden.